

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind Beschäftigte aus der Pflege, dem Service, der Physiotherapie, dem Reinigungsdienst, den Laboren, dem Einkauf, dem Transportdienst und vielen anderen Bereichen und arbeiten am Uniklinikum Essen. Mehrere hundert von uns haben angefangen zu streiken, zusammen mit mehreren hundert Kolleginnen und Kollegen vom Uniklinikum Düsseldorf.

Wir streiken für mehr Personal und Entlastung – weil wir den Stress und die ständige Überlastung nicht mehr ertragen können und wollen.

Wir brauchen euch nichts davon zu erzählen. Ihr alle müsst täglich unter ebenso unerträglichen Bedingungen arbeiten wie wir.

Am Düsseldorfer Klinikum kämpfen außerdem Kolleginnen und Kollegen für bessere Löhne. Ihre Arbeiten (Reinigung, Sicherheitsdienst, Transport usw.) wurden in Tochtergesellschaften ausgelagert, wo sie unter unsicheren und schlechten Bedingungen, oft zum Mindestlohn, arbeiten müssen.

In unserem Streik fordern wir konkret:

- Mehr Personal und Entlastung für die Beschäftigten verschiedener Berufe, die am Klinikum arbeiten!
- Eine festgelegte Mindestbesetzung auf jeder Station,
 - die verbindlich eingehalten werden muss
 - die ausreichend Zeit für jeden Patienten lässt und nicht auf Kosten der Gesundheit der Beschäftigten geht
 - in der keine Pflegekraft nachts alleine arbeiten muss
- Tarifbindung und angemessene Löhne für alle Berufsgruppen im Krankenhaus: Schluss mit Auslagerung und Niedriglöhnen!
- Ausreichend und verbindliche Praxisanleitung und unbefristete Übernahme für die Auszubildenden



Im Moment ist die schlimme Arbeitssituation in den Krankenhäusern in aller Munde: Die Regierung redet davon, die Presse ... Doch das sind alles nur Worte. Wenn es konkret wird, ist von ihren Versprechen nichts übrig. Und die Summen, die in dem viel gepriesenen neuen Gesetz von Gesundheitsminister Spahn für die Krankenhäuser vorgesehen sind, entsprechen gerade einmal 5 zusätzlichen Stellen pro Krankenhaus – ab 2020.

Nachdem wir seit Jahren erleben, dass es immer nur schlimmer wird, ist uns klar geworden: Wir müssen selber dafür kämpfen, wenn sich für uns jemals etwas ändern soll.

Unser Vorstand und Teile der Presse werfen uns vor, der Streik wäre verantwortungslos gegenüber den Patient*innen. Das Gegenteil ist der Fall. Verantwortungslos ist die jahrzehntelange Sparpolitik in den Krankenhäusern, die die Gesundheit und manchmal sogar das Leben von Patient*innen gefährdet. Wir hingegen setzen uns genau dafür ein, dass sich diese Zustände ändern. Wir wollen nicht mehr die Verantwortung dafür übernehmen, dass wir sie nicht angemessen versorgen können. Und wir wollen nicht länger bei der Arbeit krank werden. Je mehr von uns anfangen, dies klar und deutlich zu sagen, desto eher ist die Politik gezwungen, zu reagieren.

Wir finden, dass sich die Zustände in allen Krankenhäusern ändern müssen! Wir wollen mit unserem Streik einen ersten Schritt in diese Richtung gehen und euch damit Mut machen, dies ebenfalls zu tun. Angesichts der Sturheit unserer Klinikvorstände und der Landesregierung brauchen wir dabei eure Solidarität.

Und natürlich bieten auch wir euch unsere Unterstützung an, wenn es bei euch Kolleginnen und Kollegen gibt, die diese Arbeitsbedingungen nicht länger schweigend ertragen wollen.

Wir laden euch ein:

Besucht uns in unserem Streikzelt am Essener Uniklinikum!

Schickt uns Solidaritätsschreiben und -fotos! (E-Mail: alexandra.willer@uk-essen.de)

Unser Streik ist auch euer Streik!

Am Donnerstag, den 9. August 2018 findet um 17 Uhr ab dem Hauptgebäude des Uniklinikums Essen (Hufelandstr. 55) eine Solidaritätsdemo aller Unterstützerinnen und Unterstützer unseres Streiks statt, zu der wir euch herzlich einladen! (Informationen dazu auf unserer Facebook-Seite: <https://de-de.facebook.com/verdiukessen/>)